

# ACHIE

ÖZTAIER  
KULTUR  
ZEITSCHRIFT

2017

Nr.19: Aus dem Inhalt

*vör dron*

Wie ein Sturmwind in den Schlendrian

*Mischt*

Ernährung, Hunger und die Selbstversorgung in Tirol

Bedeutung und Wert hofeigener Dünger

Grundlos bodenlos

*Tirggen, Tuschen, Triehlan*

Handwerk, Tradition ... und Hygiene

Die Blumen wachsen, weil sie gemäht werden

*Paradeisalm*

Den heimatlichen Boden verlassen

Welt- und Weitsicht, Heimat und Pflege

Hinweise

ACHE – Ötztaler Kulturzeitschrift

Nr. 19, Juni 2017

Auflage: 8500 Stück

Herausgeber: Ötztaler Heimatverein, Lehn 24, 6444 Längenfeld

Redaktionelle Leitung: Ursula Scheiber

Grafik, Layout und Satz: Benedikt Haid

„ACHE“-Schriftzug: Gerbert Ennemoser

Rückseite: *Mist ausbringen am Brand*, 1971; Josef Öfner

Druck: Druckerei Pircher GmbH, 6430 Ötzthal-Bahnhof

Gedruckt mit Unterstützung von

Land Tirol – Abteilung Kultur

© Ötztaler Heimatverein 2017

[www.oetztal-museum.at](http://www.oetztal-museum.at)

[www.gedaechtnisspeicher-oeztal.at](http://www.gedaechtnisspeicher-oeztal.at)



# vör dron

Zurück in die

Zukunft

Ursula Scheiber,

redaktionelle Leitung

Wie mag es einem wohl ergehen? Wenn man, der Zeit voraus, Zusammenhänge erkennt, neue Ideen aufgreift, ausprobiert, sich Gedanken macht und in die Praxis umsetzt, auch, wenn sie die gewohnte Art und Weise zu wirtschaften infrage stellen. Dinge verändern, in Worten und Taten vorausgehen. Allein auf weiter Flur.

## Einer wie er

Adolf Trientl war so einer. In eine entbehrungsreiche Zeit der Armut hineingeboren wuchs er auf der Sonnenseite auf – als Arztsohn und damit als einer der wenigen, die das Tal zum Studieren verlassen konnten. Es war ein Gehen und Wiederkommen. Adolf Trientl kehrte nach mehreren Stationen zurück auf heimatlichen Boden, berufen, sich rundum um die Seelen zu sorgen: Naturwissenschaft, Theologie, Landwirtschaft – ein Universallehrender mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der bergbäuerlichen Bevölkerung zu verbessern.

## Erdige ACHE

Zum 200. Geburtstag von Adolf Trientl ist die Kulturzeitschrift *ACHE* in erdigem Braun gehalten. Mist, Boden, Erde, Acker sind die grundlegenden Begriffe, in denen die folgenden Beiträge wurzeln. Wir blicken gemeinsam mit den Chronisten und Chronistinnen des Tals anhand von historischem Fotomaterial zurück in eine verschwindende oder bereits verschwundene bergbäuerliche Wirklichkeit. Dass Vergangenes durchaus Zukunft haben kann, zeigt der Blick über den Alpenhauptkamm auf das Sommerleben einer Sennerin hoch oben auf der Alm. Unten im Tal und 200 Jahre nach dem „Mistapostel“ ist die Bedeutung von hofeigenen Düngern nicht unwesentlich, so der Beitrag von Peter Frank. Nachdenkend fügen wir all dem ein Faktum hinzu: Über 30 Fußballfelder groß ist die Fläche, die in Österreich täglich (!) verbaut wird. Damit liegen wir europaweit im Spitzenfeld – im Rückgang der Grundlagen für

die Landwirtschaft. Zwei Beiträge in dieser Ausgabe der *ACHE* widmen sich der Besonderheit und Wichtigkeit von Böden und plädieren für deren Schutz und Erhalt. Ein Plädoyer, das gerade auch im Ötztal aufmerksame Leserinnen und Leser finden möge.

## Eine wie sie

Zurück auf den harten Boden der Realität des 19. Jahrhunderts bringt uns der Beitrag von Prof. Josef Nussbaumer über die Ernährungsversorgung in Tirol. Mehr als verständlich vor diesem Hintergrund und dennoch unvorstellbar ist die Lebensgeschichte von Maria Anna Egg, geb. Schöpf, für die *ACHE* nachgeforscht von Johann Zauner aus Silz. Sie entschied sich im Gegensatz zu Trientl für das Verlassen des heimatlichen Bodens und für das Abenteuer des Aufbrechens in ein fernes, gelobtes Land, ohne Aussicht auf Wiederkehr.

## Bodenkultur

Kultur meint von der Herkunft des Wortes her gesehen das Bebauen und Bearbeiten von Grund und Boden, etwa des Gartens oder Ackerbodens. Agrikultur ist die grundlegende, erste Kultur, auf der unser aller Dasein aufbaut. Die gegenwärtig stattfindende Bebauung, Asphaltierung und Betonierung von Böden, Natur und Kulturlandschaft führt zum Verschwinden unserer grundlegenden Boden-Kultur. Bleibt uns tatsächlich nichts anderes übrig?

## Mischt

Zu guter Letzt kehren wir zurück zu Adolf Trientl und weisen auf die heurige Jahresausstellung im *Ötztaler Heimat- und Freilichtmuseum* hin: „Mischt. Zum 200. Geburtstag des Kuraten, Vordenkers und ‚Mistapostels‘ Adolf Trientl“. Zurückzublicken auf einen wie ihn, seiner Zeit voraus und mit einem Schritt in jener Zukunft, die auf dem Vergangenen und Bestehenden aufbaut, macht durchaus auch heute noch Sinn. Wer folgt einem wie ihm 200 Jahre später noch nach und stellt sich *vör dron?* ■

# Grundlos bodenlos?

Unsere Böden –  
wertschätzen, erhalten, beleben  
Maria Legner, Projektleiterin des EU-Projektes  
Links4Soils im Klimabündnis Tirol

## Unser Boden ist lebendig!

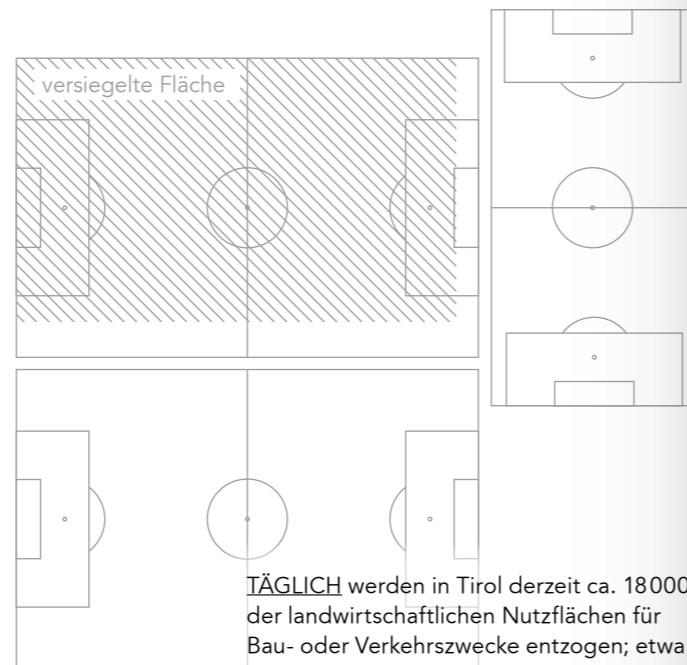
Lebendiger Boden entsteht durch jahrhundertelange Verwitterung von Gestein und Zersetzung von organischem Material. Diese setzte vor ca. 12 000 Jahren mit dem Rückzug der Gletscher nach der letzten Eiszeit ein und dauert bis heute an. Organische Anteile der Pflanzen werden von den Bodenlebewesen zersetzt und in tote organische Substanz (Humus) umgewandelt, die wiederum die notwendigen Bestandteile für weiteres Pflanzenwachstum liefert. Das Ökosystem Boden besteht durchschnittlich zur Hälfte aus mineralischen Bestandteilen des Muttergesteins, zur anderen Hälfte aus eingelagertem Wasser und Luft. Bodenlebewesen und Humus machen zwar nur etwa zwei Gewichtsprozent des Bodens aus – die Bakterien, Insekten, Regenwürmer usw. sind aber für die ständigen Umwandlungsprozesse von Pflanzen verantwortlich und ermöglichen damit unser Leben auf der Erde.

## Lebendiger Boden erfüllt unersetzbare Funktionen für den Menschen

1. Boden ist Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen: In einem Kubikzentimeter Boden leben Millionen von Bodenlebewesen.
2. Boden ist die Grundlage für Land- und Forstwirtschaft: Der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit ist die wesentliche Voraussetzung für die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln.
3. Boden ermöglicht die Versickerung, Filtration und Speicherung von Wasser: Gesunde Böden tragen zur Verhinderung von Naturgefahren wie Hochwasser oder Hangrutschungen bei.
4. Boden ist der wichtigste Kohlenstoffspeicher: Mit 1500 Mrd. Tonnen organischem Kohlenstoff speichern Böden weltweit mehr Kohlenstoff als die Atmosphäre und die gesamte Vegetation zusammen.

## Menschen brauchen Platz

Unbebaute Böden sind vor allem in der Alpenregion einem zunehmenden Nutzungsdruck ausgesetzt. Der für Menschen bewohnbare Anteil der Landesfläche (Dauersiedlungsraum) nimmt in Tirol nur 12 % ein, im Hinteren Ötztal sogar weniger als 5%. Auf diesem Raum müssen alle menschlichen Bedürfnisse erfüllt werden können. Das heißt Wohnraum, Bildungsräume, Arbeitsstätten, Erholungsgebiete, Verkehrsflächen, die Versorgung mit Lebensmitteln und gemeinschaftlich genutzte Räume müssen im Dauersiedlungsraum Platz finden. Die Gemeinden nehmen dementsprechend eine verantwortungsvolle Rolle bei der zukünftigen Gestaltung des Gemeindegebiets ein. Bodenschutz bedeutet dabei Abwägungen zu treffen – zwischen Einkaufszentren an Ortsrändern und austerbenden Ortskernen, zwischen zeitgenössischer ökologischer Architektur und dem Wunsch nach einem Einfamilienhaus im Grünen, zwischen bodenschonender Landwirtschaft und Ertragssteigerung.



**TÄGLICH** werden in Tirol derzeit ca. 18000m<sup>2</sup> der landwirtschaftlichen Nutzflächen für Bau- oder Verkehrszwecke entzogen; etwa ein Drittel davon wird versiegelt. Das ist jeden Tag ziemlich genau die Fläche der beiden Fußballplätze in Längenfeld plus einem zusätzlichem Hauptspielfeld (Trainingsplatz und Hauptplatz = ca. 11000m<sup>2</sup>).  
Quelle: <https://aiz.info/>; (Zugriff im Juni 2017).

## Böden offenhalten

Bodenschutz heißt auch, Handlungsspielräume für zukünftige Generationen offenzuhalten. Das derzeitige Straßen- und Infrastrukturnetz verschlingt Unsummen der Gemeindebudgets. Mit ca. 15m Straße pro Person verfügen ÖsterreicherInnen über die doppelte Länge im Vergleich zu den NachbarInnen in Deutschland und der Schweiz. Grund dafür ist die starke Zersiedelung, also der ausufernde Flächenverbrauch von Orten, der selbst bei gleichbleibender Bevölkerungszahl zu beobachten ist.

Derzeit werden in Tirol täglich ca. 10 000 m<sup>2</sup> der landwirtschaftlichen Nutzflächen für Bau- oder Verkehrszwecke entzogen und etwa ein Drittel davon versiegelt. „Versiegelung“ bedeutet den Abtrag des lebendigen Bodens und den Aufbau einer wasserundurchlässigen Schicht wie Asphalt. Dabei gehen die Bodenfunktionen dauerhaft verloren. Die Österreichische Nachhaltigkeitsstrategie legte 2001 fest, die Flächeninanspruchnahme auf ein Zehntel zu

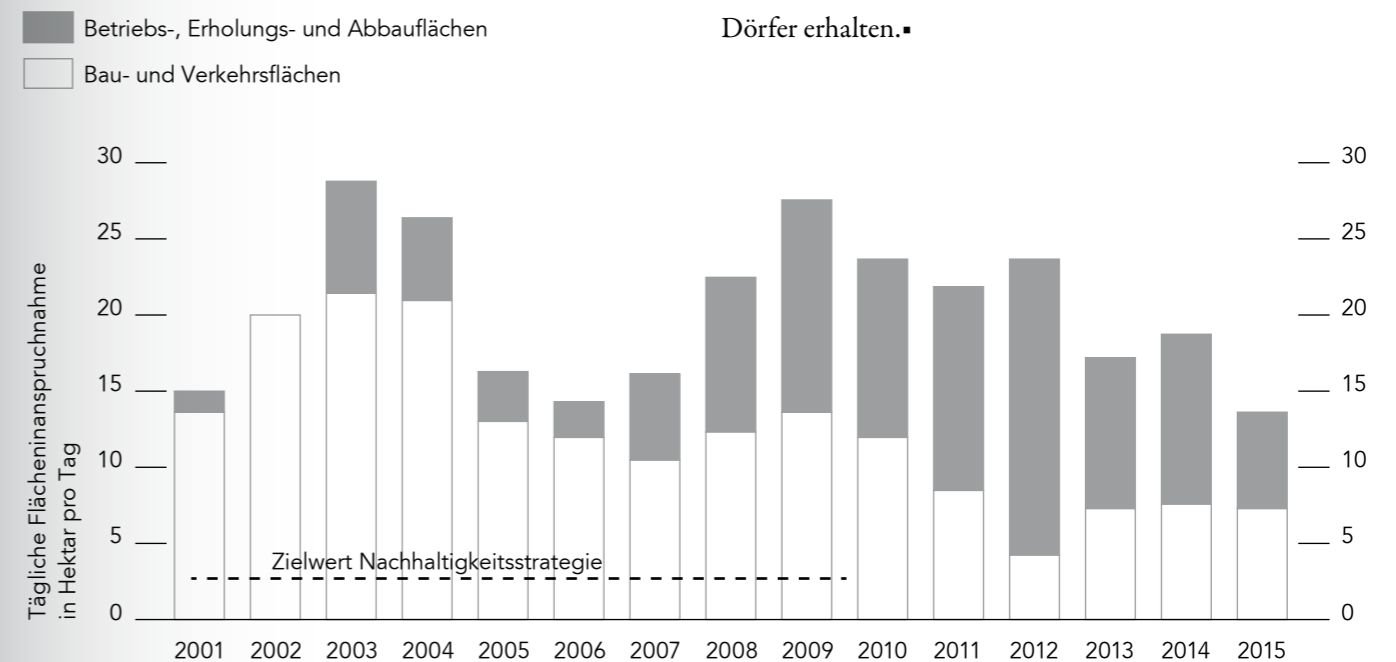
reduzieren. Dieses Ziel wurde allerdings bei Weitem verfehlt. Profitinteressen und verschwenderische Lebensstile wiegen heutzutage schwerer als vernünftige und vorausschauende Planung.

## Die dünne Haut der Erde wertschätzen

Dementsprechend ist ein Wandel zu einem nachhaltigen Umgang mit der Ressource Boden gefragt. Von vielen Seiten werden Stimmen laut, so fordert auch der Papst in seiner Enzyklika *Laudato si'*, für „unser gemeinsames Haus“ zu sorgen. Der griechische Begriff „oikos“ bedeutet Haus(halt), daraus leitet sich Ökologie und Ökonomie ab.

Landwirtschaftliche Böden brauchen Wertschätzung und eine andere Boden-Kultur der Bevölkerung, denn die Zukunft der Böden und der Landschaft geht uns alle an. Insbesondere treffen wir über unsere Wohn- und Ernährungsgewohnheiten richtungweisende Entscheidungen für die Zukunft des Bodens. Auf kommunalpolitischer Planungsebene sollte sich die Entwicklung von Orten stärker nach innen orientieren und Ortskerne belebt oder gegebenenfalls nachverdichtet werden. Leerstände können genutzt und alte Bausubstanz kann beispielsweise saniert werden. Nebenbei bleibt so die Ästhetik der Dörfer erhalten.▪

Entwicklung des täglichen Bodenverbrauchs in Österreich im Zeitraum 2001–2015<sup>1</sup>



Das Klimabündnis Tirol unterstützt Gemeinden, die den nachhaltigen Umgang mit Böden forcieren wollen. Im Europäischen Bodenbündnis schließen sich Gemeinden zusammen, die sich für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Böden einsetzen. Im Rahmen des Interreg-Projektes Links4Soils und mit Unterstützung durch

den Naturschutzfonds des Landes Tirol sind alle Tiroler Gemeinden herzlich eingeladen, an Pilotprojekten zum Thema Bodenschutz teilzunehmen.

Bodenbündnis: [www.bodenbuendnis.or.at](http://www.bodenbuendnis.or.at)  
Klimabündnis: [tirol.klimabuendnis.at](http://tirol.klimabuendnis.at)  
Geodaten des Landes Tirol: [tiris.tirol.gv.at](http://tiris.tirol.gv.at)  
Links4Soils: [www.alpine-space.eu/links4soils](http://www.alpine-space.eu/links4soils)

<sup>1</sup> Quelle: Umweltbundesamt; [http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/raumordnung/rp\\_flaecheninanspruchnahme/](http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/raumordnung/rp_flaecheninanspruchnahme/); (Zugriff im Mai 2017).

# Hinweise

## Mischt

Zum 200. Geburtstag  
des Kuraten, Vordenkers und  
„Mistapostels“ Adolf Trientl

Sonderausstellung im *Öztaler Heimat-  
und Freilichtmuseum* in Lehn bei Längenfeld  
17.6.–31.10.2017

## Hoch hinaus!

Hütten und Wege  
im Hinteren Öztal

Sonderausstellung im *erbe kulturraum sölden*

Eröffnung am 4.7., 19.30 Uhr

{Gemeinsame Veranstaltung:

*In die Berge führen* am 25.10., 18–20 Uhr  
im *Gedächtnisspeicher Öztal*}

Mehr unter: [www.erbe-kulturraum.at](http://www.erbe-kulturraum.at)

4.7.–24.10.2017

erbe kulturraum sölden

## Alte neue ACHE

Seit Wiedererscheinen der *ACHE* ist die Nr. 19  
bereits die fünfte Ausgabe der *Öztaler Kulturzeit-  
schrift*. Sollten Sie Interesse an den letzten vier oder  
auch alten Ausgaben haben, erhalten Sie diese über  
den *Öztaler Heimatverein* unter:

[www.oetztal-museum.at/  
ache](http://www.oetztal-museum.at/ache)

## Kunst vom Stein

Lithographien – Steindrucke

Arbeiten aus den Sammlungen Hans Jäger  
und Stecher & Stecher im *Turmmuseum Oetz*

Mehr unter: [www.turmmuseum.at](http://www.turmmuseum.at)

1.6.–29.10.2017

Turmmuseum Oetz

## Baustein- Aktion

Ihre Unterstützung in Form eines Bausteins  
je 50.- Euro trägt zur Arbeit im *Gedächtnisspeicher  
Öztal* bei. Als Dankeschön erhalten Sie pro 50.-  
Euro eine Stuhlaufgabe aus Schafwoll-Filz, herge-  
stellt im *Öztaler Schafwollzentrum*.

Bitte überweisen Sie die von Ihnen gewünschte  
Summe auf das Konto des *Öztaler Heimatvereins*.

Im Feld „Verwendungszweck“ geben Sie bitte  
Ihren Namen, Ihre Adresse und das Kennwort  
„Bausteinaktion“ an.

Raiffeisenbank Längenfeld,  
IBAN: AT95 3626 8000 0002 0586

Vielen  
Dank.



### Öztaler Heimat- und Freilichtmuseum

Museumswart: Christian Holzknacht  
Lehn 24, 6444 Längenfeld  
T: (+43) 05253 - 55 40  
Mobil: (+43) 0664 - 910 23 21  
E: [info@oetztal-museum.at](mailto:info@oetztal-museum.at)  
[www.oetztal-museum.at](http://www.oetztal-museum.at)

### Öffnungszeiten Museum

1. Juni–30. September  
Mo–Fr 10–12 und 14–17 Uhr  
So 14–16 Uhr; Sa./Feiertage geschlossen.  
Öffnungszeiten im Mai und Oktober:  
Di/Do 10–12 und 14–16 Uhr. Anmeldung für  
Besichtigungen (Gruppen) außerhalb  
der Öffnungszeiten nach Vereinbarung.

### Gedächtnisspeicher Öztal

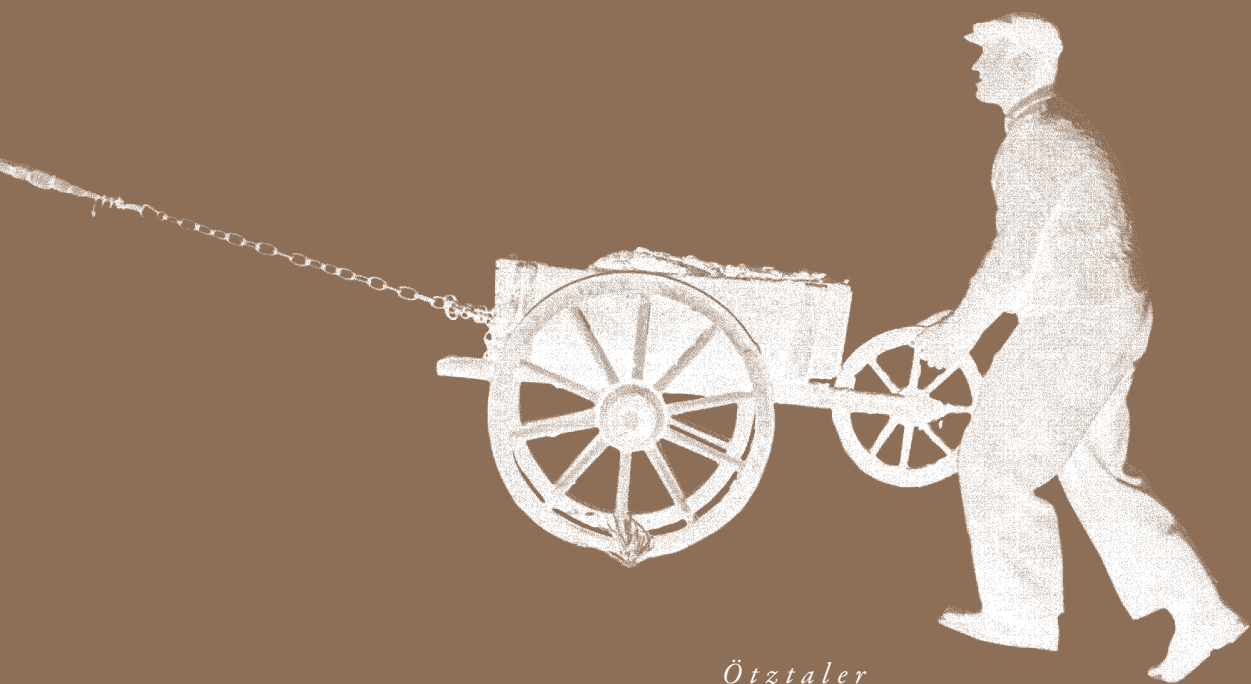
Lehn 23b, 6444 Längenfeld  
T: (+43) 0664 - 431 66 43  
E: [info@gedaechtnisspeicher.at](mailto:info@gedaechtnisspeicher.at)  
[www.gedaechtnisspeicher-oeztal.at](http://www.gedaechtnisspeicher-oeztal.at)

### Öztaler Heimatverein

Obmann: Hans Haid  
E: [j.haid@tsn.at](mailto:j.haid@tsn.at)

### Öztal Natur Kultur

Kooperation Öztaler Kultureinrichtungen  
E: [info@oetztal-natur-kultur.at](mailto:info@oetztal-natur-kultur.at)  
[www.oetztal-natur-kultur.at](http://www.oetztal-natur-kultur.at)



*Ötztaler  
Bodenkultur*